

„grüne heyde“ norderstedt

ergebnisse des bürgerforums 27. 2. 2016





„grüne heyde“ norderstedt bürgerforum

samstag, 27. februar 2016, 13.30 - 17.00 Uhr

Alle Interessierten und Anwohner sind eingeladen, die Ergebnisse der Perspektivenwerkstatt vom November 2015 zur nachhaltigen Gebietsentwicklung Harksheyde - Mühlenweg und die zwischenzeitliche Vertiefung ausgewählter Themen miteinander zu erörtern.



veranstaltungsort
grundschule harksheide-nord

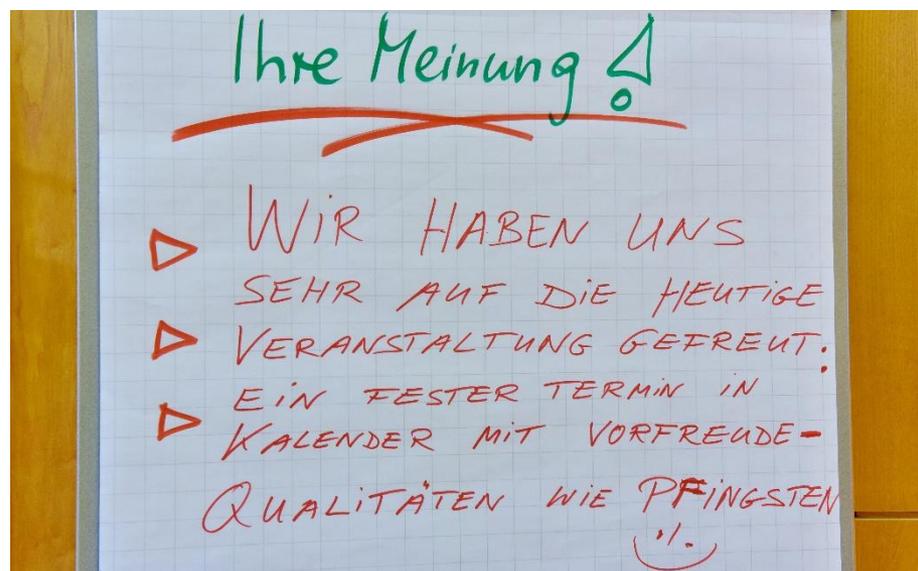
bürgerforum

- 13.00 Eintreffen
- 13.30 Vorstellungen:
Ergebnisse der Perspektivenwerkstatt
Ergebnisse weiterer Untersuchungen
Vorschläge zum weiteren Vorgehen
Ideen für erste Maßnahmen
- 15.00 Parallele Planungstische zur Erörterung und Vertiefung der verschiedenen Themen
- 16.15 Berichte der Planungstische im Plenum
- 17.00 ca. Ende

Das Bürgerforum wird vom Team VON ZADOW INTERNATIONAL im Auftrag der Stadt Norderstedt veranstaltet. Weitere Informationen durch Frau Kroker, Tel. 040 53595 207 sowie unter www.wgrüneheyde-norderstedt.de



VON ZADOW INTERNATIONAL





ergebnisse der perspektivenwerkstatt november 2015

vertiefung einzelner themen bis februar 2016

planungstische am 27.2.2016

grüne heyde norderstedt zentrale themen



planungsgrundsatz

Die Stadt Norderstedt benötigt dringend weitere Siedlungsflächen und hält das Gelände zwischen Harckesheyde und Mühlenweg für geeignet, um ein nachhaltiges Wohnquartier zu schaffen und so der steigenden Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden. Besorgte AnwohnerInnen kritisieren den dadurch möglichen Verlust grüner Erholungsflächen. Überwiegend wird jedoch eine Bebauung als innerstädtische Lückenschließung im Siedlungsgebiet akzeptiert, insbesondere weil für dieses Gebiet ein für Norderstedt noch nicht da gewesener Nachhaltigkeitsstandard erzielt werden soll.

„Wenn dieses Gelände schon bebaut werden soll, dann muss es besonders schonend und nachhaltig geschehen.“

beteiligung und umsetzung

Ideen und Anregungen zur Gestaltung des Quartiers und einer an Nachhaltigkeit orientierten Bebauung wurden im Rahmen der Perspektivenwerkstatt gesammelt und sollen als Grundlage für die Entwicklung des Rahmenplanes berücksichtigt werden. Aufgrund der vielen verschiedenen Privatgrundstücke sind die Durchsetzungsmöglichkeiten der Stadtplanung begrenzt. Für den Erfolg braucht die Vision „grüne heyde“ eine große Ausstrahlungskraft, eine stabile Satzung und eine Absicherung der Umsetzungsqualitäten. Die Perspektivenwerkstatt wurde von den TeilnehmerInnen daher als guter Einstieg in dieses Projekt begrüßt, um von Beginn an Anforderungen und Bedenken im Planungsprozess sichtbar zu machen. Eine Weiterführung des Dialoges und eine engen Zusammenarbeit aller Akteure hinsichtlich der weiteren Quartiersentwicklung zwischen Mühlenweg und Harckesheyde ist wünschenswert.

„Um ein nachhaltiges Siedlungsgebiet zu schaffen muss auch integriert gedacht und geplant werden.“

ergebnisse der perspektivenwerkstatt, november 2015

integration benachbarter quartiere

Im Rahmen der Perspektivenwerkstatt wurde eine straßenübergreifende Anbindung an die vorhandenen, meist gut funktionierenden Bestandsiedlungen gewünscht. So kann die Identifikation mit der Umgebung gefördert werden und dennoch das neue Gebiet einen eigenen, unverwechselbaren Charakter erhalten. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Bauhöhe des neuen Quartiers thematisiert. Einige der TeilnehmerInnen regten an, die Höhe der Neubauten an den angrenzenden Gebieten zu orientieren. Zudem können zusätzliche Angebote im neuen Gebiet helfen, die Nachbarschaften der unterschiedlichen Quartiere stärker zu vernetzen.

„Das neue Gebiet soll kein Fremdkörper sein für Norderstedt. Die Gebiete Alt-Neu müssen ineinander übergehen.“

nachhaltigkeit im quartier

Die TeilnehmerInnen begrüßen die Absicht der Stadt Norderstedt, im neuen Quartier in besonderer Weise Elemente der Nachhaltigkeit zu realisieren, vor allem für die Bereiche Bau, Energie, Mobilität, Natur und Soziales. Diese sind schon im Planungsstadium einzuarbeiten und in der Gebietsatzung fest zu verankern, wie z.B. Netzwerke und Strukturen für Energie, Wasser, grüne Infrastruktur, Anforderungen an Baustoffe sowie bauliche Vorkehrungen zur Bevorzugung von nicht motorisiertem Verkehr. Es soll der soziale Zusammenhalt, die Gesundheit und Lebensqualität im künftigen Quartier gefördert werden und besonders künftige BewohnerInnen anziehen, die an diesem Ort nachhaltige Lebensstile an ihrem Wohnort ausleben möchten.

„In Norderstedt kann ein bundesweit beachtetes Pilotprojekt entstehen, in dem Nachhaltigkeit erlebbar wird!“

landschaft und grüne infrastruktur

Die strukturgebenden Elemente des bisher vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebietes sollen soweit wie möglich erhalten bleiben, insbesondere zählen dazu das wertvolle Knick-Netz, Grünwegeverbindungen sowie Blickachsen. Der östliche Bereich des Gebietes soll weitestgehend unbebaut bleiben und als Ausgleichsfläche und Rückzugsort für die dort vorhandene Tierwelt erhalten werden. Schön wäre es, Streuobstwiesen als Teil des öffentlichen Grüns zu integrieren. Es wird eine Wegeverbindung zum nahegelegenen Stadtpark gewünscht. Das verbleibende Areal soll durch intelligente Kompaktheit und höhere Wohnungsdichte in Teilbereichen einen hohen Anteil unversiegelter, offener Grünflächen ermöglichen. Zudem würden neue Wasser-Elemente in Form eines Teiches, Sees oder anderer erlebbarer Gewässer begrüßt, weil sie die Attraktivität der Außenbereiche steigern.

„Es gibt ein Klebitz-Pärchen dort. Die Ausgleichsflächen sind enorm wichtig als Rückzug für Tiere.“

soziale Mischung und infrastruktur

Das neue Quartier soll ein lebenswerter Wohnort und Lebensmittelpunkt für unterschiedliche Altersgruppen und Menschen mit verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen werden. Mit einer großen Bandbreite von Wohnungsangeboten, vom Einfamilienhaus bis zu geförderten Geschossbauten mit bezahlbaren Sozialwohnungen, mit seniorenrechtlichem Wohnen und Wohnraum für Familien mit Kindern, soll ein stabiles, sozial funktionierendes Quartier mit gemischter Bewohnerstruktur und einer hohen Lebensqualität entstehen. In diesem Quartier sollten soziale Infrastruktur und Begegnungsorte, z.B. eine neue Kita, Spielplätze, ein Quartierszentrum mit gastronomischem Angebot, Nahversorgung oder ein Kulturzentrum, ein Hospiz und viele unterschiedliche, bunte Projekte Platz finden, um Attraktivität und Sicherheit für alle Altersgruppen, vor allem Kinder, Jugendliche und Ältere zu bieten. Voraussetzung für diesen Nutzungsmix ist, dass hierfür Betreiber gefunden werden.

„In anderen Quartieren gibt es Treffpunkte, wo man sich gemütlich zusammensetzen kann. Das brauchen wir hier auch!“



mobilität

Das auf Nachhaltigkeit zielende Profil des neuen Quartiers soll BewohnerInnen ansprechen, die ein Leben mit innovativen Mobilitätskonzepten befürworten und aus diesem Grunde in der „grünen heyde“ siedeln wollen. Hierzu sind Angebote wie Car-Sharing, eine gute, abseits der Straßen geführte Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr, ebenerdige Fahrradabstellanlagen, Fahrradverleihsysteme, Quartiersgaragen und autoarmes Wohnen wichtige Elemente. Das Gebiet soll frühzeitig durch Buslinien gut erschlossen werden. So soll die durch das neue Baugebiet steigende Verkehrs- und Lärmbelastung eingegrenzt werden. Der Vorschlag, den Mühlenweg zu einer Fahrradstraße zu entwickeln und zu diesem Zweck für den Durchgangsverkehr baulich zu unterbrechen, findet viele BefürworterInnen, die unter dieser Voraussetzung eine Erschließungsfunktion der neuen nördlichen Wohngebiete akzeptieren würden. Für die Harckesheyde wurde Tempo 30 vorgeschlagen, sichere Überquerungsmöglichkeiten gewünscht und eine Verbesserung des Lärmschutzes angemahnt, der auch für neue Wohnungen zu berücksichtigen ist.

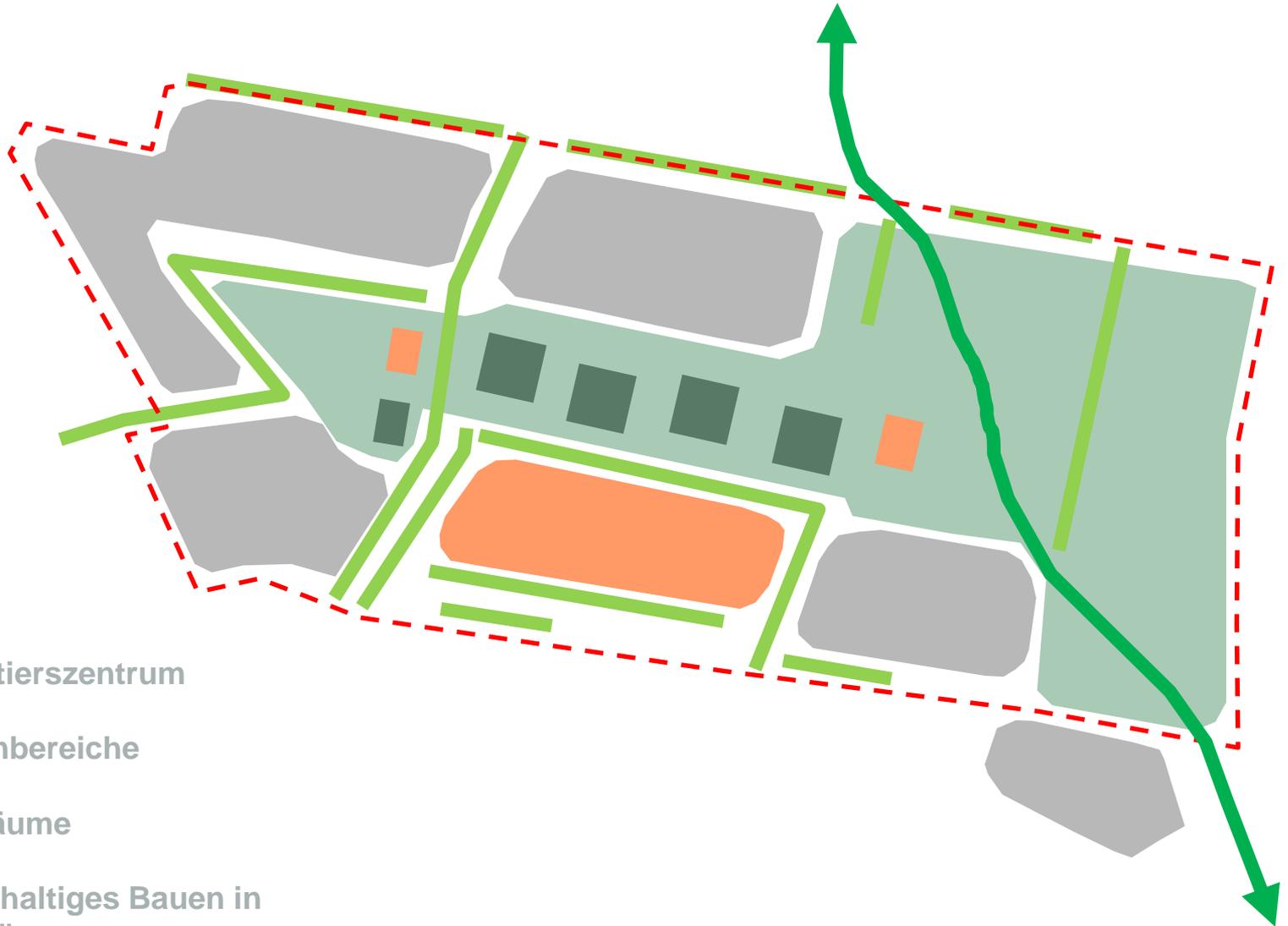
„Man könnte mit kleinen und preiswerten Maßnahmen „den Schuss“ aus dem Mühlenweg sofort rausnehmen.“

energie, wasser und baumaterialien

Im Bereich der Wasser- und Energieversorgung soll das neue Quartier dem Ziel der Nachhaltigkeit möglichst voll entsprechen. Die Energieversorgung soll überwiegend durch erneuerbare Energien erreicht werden, wobei das ein Solarquartier in besonderer Weise zeigen kann. Bei der Konzeption der Gebäude sind maximale Energiestandards anzustreben und ökologische Baumaterialien zu bevorzugen, um einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen zu fördern. Das nachhaltige Quartier „grüne heyde“ bietet die Gelegenheit zur Errichtung blauer Infrastruktursysteme, z.B. zur Sammlung und zum Recycling von Grau- und Schwarzwasser.

„Die Stadt sollte sich im Bereich erneuerbarer Energie stärker bewegen!“





quartierszentrum



wohnbereiche



freiräume



nachhaltiges Bauen in
Freiräumen



grünverbindung

teilquartiere

- 1 heyde-zentrum – quartier der kurzen wege
- 2 heyde-hof - generationenhof
- 3 plusenergiesiedlung an den heydewiesen
- 4 sonnenheyde – gemeinsam gärtnern
- 5 mühlenheyde – individuelles wohnen
- 6 norderheyde – individuelles wohnen
- 7 wilde-heyde – experimentierfeld für nachhaltiges bauen
- 8 urbaner park – knicks und freizeitswiese
- 9 energiezentrale – gas BHKW und terra preta
- 10 heyde-wiesen - nachbarschaftsgarten, rundweg,
- 11+12 quartiersergänzungen
- 13 grünverbindung zum stadtpark





walkable neighbourhood – stadt der kurzen wege



750 m
radius

500 m
radius

der urbane Park

1. Freizeitwiese
2. Generationsübergreifendes Bewegungsangebot
2. Entspannen im Schatten der Eichenallee
3. Genießen im Café



der urbane Park



grünspange

1. Quartiersgärten und -platz
2. Natürliche Wasserpfade und urbanes Gewässer
3. Retentionsbereiche



intensive Parksponge



heyde-wiesen

1. Verknüpfung Grünzug
2. Zeit für Naturbeobachtung
3. Picknick im Obstthain
4. Nachbarschaftsgärten



Feldmark



ergebnisse der perspektivenwerkstatt zum gestaltungskonzept „grüne heyde“

mühlen-heyde – individuelles wohnen

- Mix aus solar orientierten Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern
- Semizentrale Energieversorgung auf Baufeld-ebene (u.a. mit PV-Anlagen, Wärmepumpen, kaltes Nahwärmenetz, Eisspeicher)
- E-Carsharing-Angebot



PV-Anlagen und E-Mobilität



Energieeffiziente Mehrfamilienhäuser



norder-heyde – individuelles wohnen

- Mix aus Einfamilienhäusern, Reihen- und Mehrfamilienhäusern
- Grauwasserreinigung und Nutzung als Brauchwasser zusammen gesammeltem Regenwasser
- Holzarchitektur und Gesundes Wohnen
- Semizentrale Energieversorgung auf Baufeld-ebene (u.a. mit PV-Anlage und Mikro-Kraftwärmekopplung)



Reihenhäuser + Einzelhäuser Spielstrassen + Wasserableitung



Gesundes Wohnen

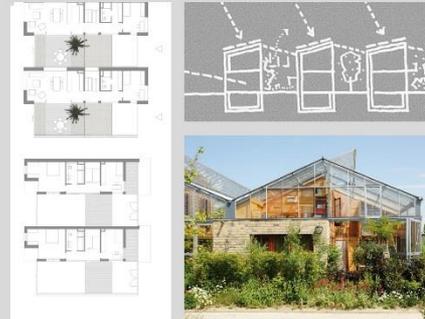


sonnen-heyde - gemeinsam gärtnern

- Solarreihenhäuser, Reihenhäuser kleine Mehrfamilienhäuser sowie Einfamilienhäuser (auch auf tiefen Grundstücken der Bestandsgebäude)
- Urban Gardening in Mietergärten und auf Privatgrundstück
- Dezentrale Energieversorgung mit Gebäude und Gruppenlösungen (u.a. mit Micro-Kraftwärmekopplung und PV)
- Grauwasserrecycling und Regenwassernutzung



Solarreihenhäuser



Urban Gardening



heyde-höfe – generationenhof

- Seniorenwohnen, Junge Familien und ggf. Hospiz
- Gemeinschafts-häuser im Hof
- Dezentrale Energieversorgung mit Gebäude und Gruppenlösungen (u.a. mit Micro-Kraftwärmekopplung und PV)



Senioren- / Mehrgenerationenwohnen (Culemborg-NL)



Wohnhöfe – Kommunikative Erschließung (Culemborg)



heyde-zentrum

– quartier der kurzen wege

- Gewerbliche Nutzungen im EG
- Stadtplatz (auch als Marktplatz geeignet)
- Ziel ist Sozialer Mix durch unterschiedliche Wohnangebote
- Überdurchschnittlicher Anteil geförderter Mietwohnungsbau
- Gemeinschaftshöfe
- Baugruppen- und Genossenschaften
- Zentrale Energieversorgung mit PV-Anlagen, BHKW und Nahwärmenetz



- Grauwasserrecycling und Regenwasser-nutzung
- Quartiersgarage
- Lärmabschirmende Bebauung?

Öffentliche Räume (Tübingen Südstadt)

im quartier der kurzen wege



Baugruppen (Tübingen Südstadt)

im quartier der kurzen wege



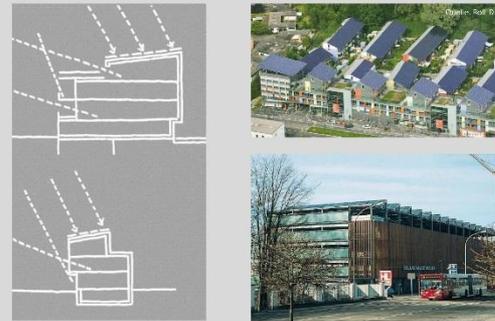
wohnen am heyde park –

Plusenergiesiedlung

- Solarorientierte Reihen- und Mehrfamilienhäuser in exponierter Lage am Park
- Semizentrale Energieversorgung auf Baufeldebene (u. a. mit PV-Anlagen, Wärmepumpen, kaltes Nahwärmenetz, Eisspeicher und E-Mobilität)
- Solarquartiersgarage
- Lärmabschirmende Bebauung zur Harkesheyde



Große Solardächer



Punkthäuser zum Park



wilde heyde – experimentierfeld für nachhaltiges bauen

- Experimentelle Wohnformen
- Teilweise gewerbliche Nutzungen im EG
- Urbaner Holzbau
- Grüne Terrassen und Höfe
- Innovative Schwarzwasser-reinigung und Stoffflusskonzept mit Terra-Preta-Anlage
- Zentrale Energieversorgung mit PV-Anlagen, BHKW und Nahwärmenetz, Abwärme Terra-Preta-Anlage
- Autofreies Wohnen



Siedlerhäuser für nachhaltiges bauen Selbststausbau (IBA Hamburg)



Urbaner Holzbau für nachhaltiges bauen (Baugruppe Tübingen)



Autofreies Wohnen für nachhaltiges bauen (Freiburg Vauban)



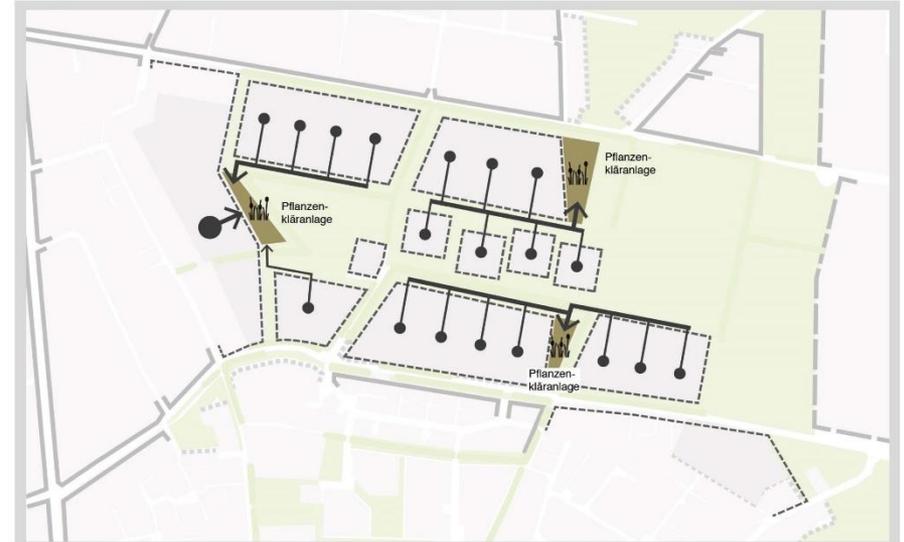
Urban Gardening für nachhaltiges bauen Grüne Terrassen, Dächer und Fassaden



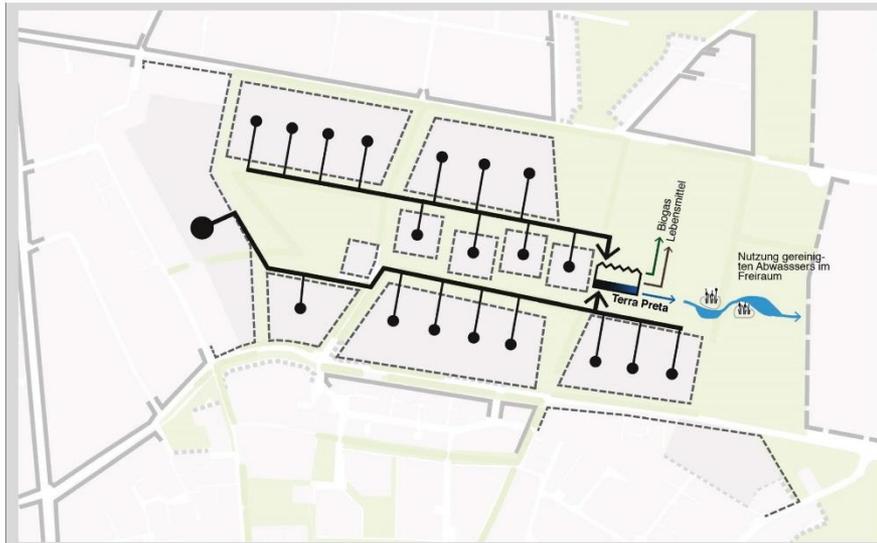
integriertes wasser- und energiekonzept



nutzung von regenwasser



grauwasserecycling



optional: schwarzwasser-reinigung

Ökostation, Urbane Landwirtschaft

